

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zeitungsschrift:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 152.

Dienstag, 4. Juli 1905, abends.

58. Jahrg.

Der Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwöchentliches Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Haus 1 Markt 50 Pf., durch andere Zeitung und Haus 1 Markt 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Markt 65 Pf., durch den Reichtagszeitung und Haus 2 Markt 7 Pf. Nach Monatsabrechnung werden angezogen.

Anzeigen-Zahlung für die Nummer des Ausgabedates Mo Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Straße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vermittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Unentgeltliche Benutzung der deutschen Patentschriften.

Auf dem 1. Juli 1905 wird in den Räumen des Technikum Riesa eine Ausstellung vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin herausgegebenen Patentschriften über den Patentklassen 1, 4, 5, a, b, 7, 8, i, k, l, m, n, 10, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 24, 26, 27, b, c, d, 30, e, 31, 35, 36, 37, 38, e, h, i, k, 40, 42, 45, a, b, c, g, i, 46, 47, 48, a, b, d, 49, 56, 58, 59, 60, 65, 67, 68, 69, 72, 74, 78, a, d, e, a, e, 82, 84, 85, b, c, d, e, h, 87, 88, vom 1. Januar 1904 ab erteilten, beginnend mit der Nr. 153262, eröffnet, die an jedem Werktag in der Zeit 12 und 3-6 Uhr von Febermann unentgeltlich benutzt werden kann.

Durch die Auslegung der Patentschriften wird Febermann Gelegenheit gegeben, über den Inhalt eines Patentes zu unterrichten. Um auch auswärts wohnenden den Einstieg der Patentschriften zu ermöglichen, ist die leihweise Abgabe einzurichten auf längere Zeit gestattet.

Die neu erscheinenden Patentschriften werben den Auslegerställen vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin in einwohnerlichen Zwischenräumen überwiesen und dem Publikum bald nach ihrem Erscheinen zugänglich gemacht.

Die unterzeichneten Behörden verfehlten nicht, Interessenten auf vorstehendes mit Bemerkungen aufmerksam zu machen, daß ein Verzeichnis der Patentklassen nebst Untern, ein Hinweis zur leichteren Ermittelung der zugehörigen Patentklassen und eine Liste der Patentanwälte an Kanzleistelle der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft wie im Technikum zu Riesa zur Einsichtnahme ausliegen.

Großenhain und Riesa, den 27. Juni 1905.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Stadtrat.

Dr. Uhlemann.

Dr. Dehne.

Vertliches u. nd Sachliches.

Riesa, 4. Juli 1905.

Prinz Johann Georg von Sachsen ist gestern früh in Dresden in Wien eingetroffen; er begibt sich zu zweitem Aufenthalt nach Wien.

Die beiden Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 kehrten heute mittag aus den Schießübungen hierher, in ihre Garnison zurück.

Im städtischen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat Juni zur Schlachtung 994 Tiere und zwar: 6 Pferde, 140 Kinder (81 Ochsen, 28 Bullen, 79 Kühe, 2 Stuten Jungvieh), 231 Fülläber, 472 Schweine, 144 Schafe, 1 Ziege. Von diesen Tieren wurden als gänzlich untauglich für den menschlichen Genuss befunden: 1 Kuh und 1 Schwein. Als bedingt tauglich waren anzusehen 6 Schweine, deren Fleisch in gelochtem Zustande auf den Freibank zum Verkauf gelangte, während 3 Kühe, 2 Schweine und 1 Schaf als tauglich, aber minderwertig befunden und auf der Freibank in rohem Zustande verkauft wurden. Rotschlachtungen fanden statt bei 5 Schweinen. Am einzelnen Organen waren zu vernichten: bei Pferden: 1 Lunge, bei Kindern: 77 Augen, 17 Lebern, 1 Darmkanal, 25 einzelne sonstige Organe, bei Fülläbern: 2 einzelne sonstige Organe, bei Kalbern: 36 Lungen, 19 Lebern, 4 Darmkanale, 9 einzelne sonstige Organe, und bei einem Schwein sämtliche Lebewesen und 3½ kg Fleisch, bei Schafen: 17 Lungen, 17 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtmarkt eingeführt: 14 Kinderkalter, 5 Schweine, 2 Fülläber, 2 Kalbsköpfe.

Das in der Frühe des gestrigen Montag hier aufgetretene Gewitter war in der Gegend von Rositz und Großenhain von einem Schloßmetter begleitet, durch welches verschiedenartig Schaden an Feldfrüchten und Häusern angerichtet wurde. Von den Schlägen wurden sogar Siegel auf den Dächern zerstört. Zwischen Großenhain und Höhna zerstörte der Blitz mehrere Telephonstangen ganz oder teilweise. Schäden durch Blitzeinschläge sind nicht bekannt geworden.

Von der Oberelbe wird aus Ruffin, 8. Juli, berichtet: Die Wasserverhältnisse gestalteten sich im Laufe der Vergangenheit noch ungünstiger als in der Vorwoche und blieben auf die Verladungen nicht ohne Einfluss: zum Umschlage kamen in Ruffin 1916 Wagen Kohle, 310 Wagen andere Güter und in Rosowitz 343 Wagen Kohle. — Die Hochwasserlage hat sich am 27. Juni verschoben, indem sie bei Schönhart die Förderung nach Erhöhung der Grundfracht um 80 Pf. per Tonne nach sämtlichen Relationen gestellt und auch bewilligt wurde. Die Rate beträgt zu beladen und dadurch die Höhe der Mithbewohner des

heute noch Magdeburg 240, Unterelbe Hamburg 290 Pf. per Tonne bei Plus 65 cm und üblicher Staffel, Brandenburg 340 bis Plus 50 cm und Staffel; Abmachungen nach sächsischen Stationen kamen nicht zu Stande. Dresden heute 180 Pf. glatt nominell. Billengeschäfte wurden nur in einem Falle geschlossen, doch kann daraus kein Rückschluß auf die Frachtlage im allgemeinen gezogen werden; die Tragfähigkeit der in Riede stehenden Fahrzeuge ist schon eine sehr geringe und die Frachtforderungen dementsprechend hoch gespannt, daß die betreffenden Interessenten sich vorsichtig abwarten verhalten.

Veranlaßt durch die bei den Vorbereitungen zum Wassergesetzentwurf gewonnenen Erfahrungen hat das Königl. Sächs. Ministerium des Innern an die Königl. Amtshauptmannschaften eine Verordnung erlassen. Diese werden veranlaßt, im Interesse der Freihaltung der Betten der fließenden Gewässer für den Abfluß pflichtig kommender größerer Wassermassen auf die Verdunstung der Flüsse und der Ufer von Bäumen und Sträuchern bedacht zu sein. Zur Erreichung dieses Ziels soll alljährlich mindestens einmal eine Begehung der Ufer erfolgen.

Eine Abordnung französischer Landwirte und Zuckerraffineren ist nach München abgereist.

Die Abordnung beabsichtigt, landwirtschaftliche Betriebe und Zuckerraffinerien Deutschlands zu besichtigen. Sie wird von Dr. Heiser, dem dem deutschen Generalkonsulatattachierten landwirtschaftlichen Sachverständigen begleitet und wird München, Dresden, Leipzig, Magdeburg und Berlin aufsuchen.

Die Staatsseisenbahnenverwaltung hat neue Personenwagen 3. Klasse für Zugfuge dem Verkehr übergeben, die vierzigstig und bedeutend größer als die dreiachtzehn Zuggespanne 3. Klasse sind und in der Ausstattung einen Fortschritt verzeichnen. So ist jeder Wagen mit zwei Aborten versehen worden — die älteren Wagen besitzen nur einen — von denen je einer für Frauen und Männer bestimmt ist. Außerdem hat jeder Abteilraum Wascheinrichtung. In jeder Abteilung befindet sich ein elektrischer Trücker zum Herbeirufen des Speisewagenfitters und in jeder Abteilung ein kleines zusammenklappbares Tischchen, so daß auch in den Abteilen Mahlzeiten eingenommen werden können.

Eine für Hund abseiger wichtige Entscheidung hat, wie der "Dresden. Anz." berichtet, der Strafgericht des sächsischen Oberlandesgerichts gefällt. Der in Dresden wohnende Konzert- und Theateragent Habersfelder besitzt seit 1903 einen Radfahrer, der die unangenehme Eigenschaft besitzt, zur Nachtzeit besonders laut und anhaltend zu röhren und dadurch die Ruhe der Mithbewohner des

Haus zu stören. Vorstellungen dagegen blieben ohne Erfolg. In der Nacht zum 20. Juli v. J. hatte es der Bierbüttler besonders voll getrieben, weshalb die unter dem Habersfelderbau Quartier wohnende Dame Anzeige erstattete. Habersfelder erklärte zwar, die Dame sei besonders nervös und empfindlich, das Landgericht hat sie aber als durchaus normal bezeichnet und den Angeklagten wegen rücksichtsvollen Värms verurteilt. Zur Verteilung führte es aus, daß der Angeklagte trotz der ihm bekannten Eigenschaften des Hundes das Tier behalten und in seiner Wohnung halten solle, ob nicht der Angeklagte die Rücksicht nicht geführt werde. Tatsache zu sorgen, sei er als Inhaber der Wohnung verpflichtet gewesen und nicht seine Frau, der der Hund gehören. Die vom Angeklagten hiergegen eingelegte Revision wurde Berlegung des § 360, Ziffer 11 des Strafgesetzbuchs und machte geltend, daß man doch nur einen Hund halte, damit er nachahm sei. Der Angeklagte habe gar nicht die Möglichkeit, die Natur des Hundes zu ändern. Wenn überhaupt eine Verurteilung einzutreten habe, dann könnte nur seine Frau als Eigentümerin des Hundes in Frage kommen. Nebenbei hätte das angefochtene Urteil die Feststellung unterlassen, ob nicht der Angeklagte Vorfürbungen getroffen habe, das nächtliche Unschlagen des Hundes zu verhindern. Tatsächlich sei er gar nicht in der fraglichen Nacht zu Hause gewesen, der Hund aber bei seiner Frau geblieben, die er am besten kenne und bei der er sich am zufrieden verhalte. Würde man den Hund anderswo hinbringen, würde er erst recht laut sein. Das Oberlandesgericht hat, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts, die Revision verworfen, indem es darauf hinweist, der Vorrückter habe ausdrücklich festgestellt, daß im vorliegenden Fall der Mann und nicht die Frau verantwortlich zu machen ist, daß außerdem der Hund mit besonderer Stärke und Ausdauer belitt. Tierartige Tiere dürfen in Wohnungen eben nicht gehalten werden. Wie unter solchen Umständen die Anwendung des § 360, 11 vermieden werden könne, sei nicht einzusehen.

Königstein, 1. August. Vergangene Nacht brannte infolge Kurzschlusses des Dachfußes des Elektrizitätswerkes der Königlichen Mühle hier ab. Das Werk liefert den elektrischen Strom zur Versorgung des kleinen Ortes.

Königstein. Vermüllt durch einen 6-jährigen Knaben wurde am Sonntag nachmittag in Gleisberg ein größeres Schadensfeuer veranlaßt. Es brannte das Werk des Gutsbesitzers Hanns und das Wohnhaus des Maurers Gottlob nieder.

Döbeln, 4. Juli. Die für morgen Mittwoch geplante geweihte Weihe des hiesigen Bildstocksdenkmals

wurde, um möglichst lange verhindern zu können. — Die Wetter- und Gewitter-Gesellschaften haben die entsprechenden Maßnahmen ergriffen, doch es kann nicht gesagt werden, ob diese Maßnahmen mit dem gewünschten Erfolg enden werden. — In der Gegend von Elsterwerda wurde gestern nachts ein schwaches Donnergrollen über das Ortsgebiet gehört. Beim Hörnen an verdeckter Stelle.

Elsterwerda. Um Morgen früh 6 Uhr entstand hier ein Gewitter mit heftigem Schlagabfall. Die Gewitter fielen in Welle von Laubwänden und in leichter Welle, das in den Obergeschossen zerstörten und zerrissene Gebäude beschädigte. Ein junger Mann des Geschäftsviertels Röper beim Hörnen an verdeckter Stelle.

Großenhain. Das beim Bädermeister Schlösschen in Obergrünau befindet sich 16 Jahre alte Dienstmädchen Schmid, der auf dem Freitag nachmittag beim Feueranbringen Petroleum auf das Feuer, wobei die Blasche explodierte und die Flammen die Kleider des Mädchen in Brand setzten. In seiner Angst lief das brennende Mädchen in die Scheune und warf sich in das dort liegende Stroh, welches natürlich Feuer fing und wodurch das ganze Gebäude eingestürzt wurde. Das bedauernswerte Mädchen hatte jedoch keine Brandwunden erlitten, doch es ist in das Siebenlehrer Krankenhaus eingeliefert werden mühte, wo es nachts 1 Uhr verstorben ist.

Radeburg. In der Nacht zum Montag ist von 2 Uhr ab über Steinbach, Radeburg, Ostritz ein sehr schweres Gewitter niedergegangen. Mehr als 20 mal schlug der Blitz ein. In der Richtung Lennartzwalde, Bördendorf, Bördendorf ging um 1/2 Uhr ein ganz bedeutendes Feuer unmittelbar nach einem in dieser Richtung beobachteten sehr starken Blitzausfall auf.

Pirna. 2. Juli. Zur Feier der 500-jährigen Jubiläumseröffnung der Stadt Pirna zur Mark Meißen und zum Herrschaftsgebiete des Hauses Wettin, verbunden mit Heimatfest, vom 26. bis 28. August, hat Se. Majestät der König seinen Besuch für Sonntag den 27. August in Aussicht gestellt.

Schandau. Sonntag abend zwischen 10 und 11 Uhr entluden sich hier, besonders aber links des Elbtals, bei Schneberg, Rosenthal, Schweizermühle, Markersbach usw. ungemein heftige Gewitter. Montag früh vor 7 Uhr zogen starke Gewitter über das Schrammstein-Winterberg-Gebiet das böhmische Elbgelände hinan, die sämlich mit starken Regengüssen, bisweilen wolkenbruchartig niedergingen. Die Flüsse sind dadurch reichlich gefüllt worden. Teilsweise waren auch Hagelwetter mit den Niederschlägen verbunden.

Bittau. 1. Juli. Ein neues Brüderwerk errichtet die "Gewerkschaft Kurfürst von Sachsen in Reutnitz" in der Nähe von Ostritz. Das für kommendes Jahr geplante Werk wird in den Grunaer Rauenhardt an der Bahn erbaute, so dass von dort aus durch eine Gleisanlage sowohl nach Orlitz als auch nach Bittau verfrachtet werden kann. Die Fabrikation wird aufzugehen durch zwei Preissen getrennt, die pro Tag 10 bis 12 Doppelwaggons Brüderwerk liefern. Gleichzeitig mit der Brüderwerk wird zur Herbeischaffung der Kohle aus Reutnitz eine Drahtseilbahn von 1700 Metern Länge gebaut werden. Die Anlagenkosten beider Projekte belaufen sich auf 422 000 Mark. Im übrigen haben die in den letzten Monaten durch einen Bergingenieur vorgenommenen Bohrungen auf Kohle ergeben, dass die jetzt im Besitz der Gewerkschaft sich befindenden Kohlenfelder bei einer täglichen Förderung von 5000 Sacktöpfen auf 28 Jahre ausreichen. Wenn die mit verschiedenen Grundstückseigentümern neuerdings eingeleiteten Kaufverhandlungen zum Abschluss kommen, ist die Betriebsdauer auf 50 Jahre gesichert. Die Qualität ist ebenfalls in leichter Zeit gegenstand genauerer Untersuchungen gewesen und hat ergeben, dass die Kohle einen hohen Kohlenstoffgehalt und anderseits einen für die Oberlausitzer Verhältnisse sehr minimalen Aschegehalt besitzt. Um auch die Brüderwerkszeit der Kohle festzustellen, sind bei den Böhmerdorfer Werken und in Magdeburg Probefrischungen vorgenommen worden, welche ein vorzügliches Resultat ergeben haben.

Bittau. Eine junge Frau aus Oberdörfel warf sich vor den Böllerer Zug und wurde völlig zerstört. Der Grund besteht in unglücklichen Familienverhältnissen. **Bautzen.** 3. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Sonntag früh. Beim Auszug der Rebeisse anlässlich des Schützenfestes kam ein sechs bis siebenjähriger Knabe an der Bismarckstraße unter einen mit Besuchern des Festes besetzten Erntewagen. Nachdem zuerst das Pferd dem kleinen auf den Kopf trat, ging ihm noch der Wagen über den Hals. Ein in der Nähe wohnender Arzt leistete die erste Hilfe, doch trat bald darauf der Tod ein. — Heute früh gegen 1/2 Uhr ging hier ein Gewitter, verbunden mit Hagelabfall, nieder. Die Eisstücke hatten minutierte die außergewöhnliche Länge von 3 Zm. und eine Tiefe bis zu 2 Zm. Das herannahende Hagelwetter verhinderte ein einige Minuten dauerndes, beim Vorbeirollen eines Güterzuges ähnliches Geräusch. In Bautzen wurde mannsartiger Schaden angerichtet; auch Fensterscheiben wurden zerstört.

Lausa. Ungemein schwere Gewitter, von starkem Hagelwetter begleitet, suchten in den Morgenstunden des Montag Lausa und Umgebung heim. Nachdem mehrere Bäume, sowie eine Telegraphenstange an der Königstraße Straße von fällten Schäden getroffen worden waren, fuhr ein Blitz in den Kirchturm, riss eine Unmenge Schiefer heraus, beschädigte das Holzwerk der Uhr, ohne das Werk selbst zu verletzen, brach oberhalb der Uhr einige Steine heraus und verwüstete die Orgel. Die Skulptur gleicht einem Trümmerhaufen. Es wird sich eine Erneuerung notwendig machen.

Leisnig. Da hier Streit der Kaufhändler auch auf Leisnig übergegriffen hat, erklärte der Arbeitgeberverband Töbeln und Umgegend nunmehr eine Besammlung, in der die in Leisnig und darüber freizuhaltenden Mauern

und Bäume zur Wiederherstellung der Schäden bis 6. Juli h. J. aufgeworfen werden, und heißt im Falle der Nichtbefolgung mit der Auflösung des Vereins in den Wirtschaftsbetrieben Leisnig und Töbeln die beteiligten organisierten Männer und Frauen, dass nachdem dies ausdrückliche Arbeitskollektive Wiederherstellung, so kann ein Mann abends früh eine solche Initiative erheben. Arbeitnehmer hier in Leisnig an, sie kontrollen in den Mauern von Otto Scherich und Hummel und Boble eine Mauer, nachdem die hierigen Männer bereit seit 14 Tagen stehen und trotz mehrfacher Aufforderung die Arbeit noch nicht wieder aufzunehmen. Ob die Gesetzten mit ihren Verordnungen durchdringen werden, ist noch keine Beratung der Kreis in anderen Sälen möglich. (Tb.)

Chemnitz. Ein 17-jähriger Schlosserlehrling von hier prallte am Sonntag abend in der 7. Stunde beim Fahren mit einem Zweirad auf der Sandstraße in Altenhain auf einer abschüssigen Stelle unweit des schwarzen Brücke darunter gegen einen Straßenbaum, daß er mit dem Rad in den Straßen Graben fiel und bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte wurde in einem Wagen nach dem biesigen sieben Minuten an den Folgen innerer Verletzungen gestorben.

Markranstädt. 3. Juli. Die üble Gewohnheit, Petroleum ins brennende Feuer zu gießen, ist hier der Feuer des Arbeiters Löbner verhängnisvoll geworden. Das Feuer ersetzte die Kleidung der Frau und verbrannte sie am ganzen Körper schwer. Auf die Hilferufe der Frau eilte ihr Mann herbei, der ebenfalls schwere Brandwunden davontrug. Die beiden Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Weisse. 3. Juli. Im kleinen Saale von Hörtels Hotel tagte gestern mittag unter dem Vorsteher des Herren Branddirektors Weigand aus Chemnitz der Landesausschuss der sächsischen Feuerwehren, um das definitive Programm für den vom 11. bis 13. August hier stattfindenden 17. Sächsischen Feuerwehrtag festzulegen und Stellung zu den für den Feuerwehrtag eingegangenen Anträgen zu nehmen. Die geplante Huldigung für den König seitens der sächsischen Feuerwehren muss unterbleiben, da auf eine Anfrage im Abministerium die Antwort gegeben wurde, der König könne einer Einladung zu dem Fest leider nicht folgen, da er wenige Tage später auf seiner Reise in die biesige Gegend Mecklenburg so wie so verkehre.

Weisse. Die organisierten Bau- und Möbelfabriken sind in den Ausstand getreten, nachdem ihre bei den Meisters wegen Nichtbewilligung einer Lohnhöhung eingereichte Klage am Sonnabend abgelaufen war. Die Arbeiter verlangen die 5½ stündige Wochenarbeitszeit und eine Lohnhöhung von 5 Pf. pro Stunde. Die Versammlung hatte beschlossen, die gegenseitige 14-tägige Kündigung am 15. Juli aufzuheben, die Erfüllung der Fortsetzungen aber jeder eingeladenen Werkstatt zu überlassen.

Burgstädt. 1. Juli. Am Freitag morgens 2 Uhr saßte der Bruder des früheren Posthofbeamten Wohmann in Taura, ein 60-jähriger Mann, in der Schlafräumen aus dem Fenster seiner Schlafräume im Gasthof zum Lehnergericht. Der Bedauernswerte verletzte sich dabei so schwer, dass er Freitag früh 1/2 Uhr verstorben ist. Das betreffende Fenster befindet sich nur um ein wenig höher als die Türe. Es hat das Fenster ebenfalls in der Annahme, es sei die Türe, geöffnet und ist hinabgestürzt.

Blauen i. B. 1. Juli. Heute vormittag ist der Schlafräumungswohnende 42 Jahre alte Handelsmann Bruno Matthes einen Hirschfall erlegen. Er wollte einer im Stadtteil Haselbrunn wohnenden Familie einen Besuch abstatte. Als er das Zimmer erreichte, bat er um ein Glas Wasser, was ihm auch unverzüglich gereicht wurde. Nachdem er den Betrunken an die lehenden Lippen legen konnte, fiel der Mann vom Stuhle und war tot. Ein sofort herbeigehender Arzt stellte fest, dass der Unfall am Hirschfall gestorben ist.

Reichenbach. Das rätselhafte Verschwinden des vierjährigen Tochterchens der Simonischen Thelente erhält die ganze Stadt unausgesetzt in Aufregung. Obwohl von unserer Polizeibehörde sofort die umfassendsten Maßregeln zur Aufsuchung getroffen wurden und die oberen Schulklassen, die biesige Freiwillige Feuerwehr und die Turnvereine sich an der Suche nach dem Kind beteiligten, ist noch keine Aufklärung erzielt worden. Auch die gesamte Arbeiterschaft nimmt regen Anteil an diesem traurigen Falle, und es wird vielseitig der Wunsch gezeigt, sich mit an der Suche beteiligen zu wollen. Am Sonntag hat nun eine große Zahl von Arbeitern einen Streifzug nach der verschwundenen kleinen unternommen, leider ebenfalls erfolglos. Herr Staatsanwalt Tarzow aus Blauen weilt am Sonnabend in unserer Stadt, um an Ort und Stelle Erhebungen über den Verbleib des Kindes angestellt. Es bleiben nur drei Möglichkeiten: entweder ist die Kleine in den Mühlgraben gestürzt und ertrunken, oder sie ist entführt und wird verborgen gehalten, oder aber sie ist bei Seite geschafft worden. Welche der Möglichkeiten die größte Wahrscheinlichkeit besitzt, ist schwer zu sagen, höchstwahrscheinlich bringt die allernächste Zeit eine Aufklärung des rätselhaften Falles. Herr Staatsanwalt Tarzow hat neben anderen Maßnahmen auch nochmal eine gründliche Untersuchung der benachbarten Teiche durch die Gendarmerie angeordnet.

Vorsdorf. 3. Juli. Unser Ort ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr von einem schweren Gewitter mit orkanartigem Sturm und Hagel heimgesucht worden.

In 10 Minuten wurde die Frucht des Fleisches vieler Wochen vernichtet, die schönen Ernteaussichten wurden zerstört. Der Schaden beträgt etwa 80 Prozent! Große Zweige wurden durch den Sturm von den Bäumen gerissen. Hühnerträge und Vogelställe verschlugen das Obst, die Wörmann-Schäferei getroffen. (L.W.)

blumen, das Gemüse. In vielen Stellen lag Hagel 20 Centimeter hoch! Und in den maligen Gewässern, Bärenbach, Bärenbach, Bärenbach usw. soll ungeheuer gehaust haben.

Bethen. 3. Juli. Vergangene Nacht ging in ein durch die Ritterberger Straße führendes Haus, das von einem Fabrikarbeiter aus war. Eine junge Dame aus Leipzig-Görlitz in dem Kraftwagen lag, wurde bestohlt und an gefährt.

Verlust über den Verlauf der Einweihungsfeierlichkeiten Saales der katholischen Gemeinde und der Jähnsen saal. Männervereins zu Riesa am 2. Ju-

li. Der neue Saal der Katholiken, welcher erst durch den Hochw. Herrn Bischof Dr. Wuschel benedigt wurde, befindet sich in dem Hausmauer Geb. Bins hergestellten Neubau in der Auguststraße. Schon am 1. Juli zeigte sich vor dem Haus ein reges Leben und die Schmückung des Saales durch Girlanden, Fahnen und aufgestellte Pflanzen machten einen guten Eindruck. Der Saal war vor der Benedicierung Niemandem der Gemeinde zugänglich. Der Hochw. Bischof in Begleitung des Herrn Kanonikus Hartung Sonntag früh 8,55 von Dresden kommend hier wurde am Bahnhof von zwei Vertretern der Gemeinde empfangen und nach dem Saal geleitet. Vor dem Saal war der Herr Militärpfarrer Kaiser aus Leipzig-Königshain versammelt. Es beglückte den Hochw. Herrn ein Gedanken durch ein Gedicht und überreichte den Schlüssel zum Gebäude mit der Bitte, dasselbe offen zu wollen.

Nachdem der Hochw. Herr in herzlichen Worten hatte, öffnete er die Pforte und trat ein, nur von namenlosen geistlichen Herren begleitet. Die Benedicition des Saales dauerte circa 20 Minuten. Das Kirchenkomitee begleitete dann die im Hotel Höpner verlaufenen und Damen zum Kapellenhaus, worauf der Herr eine längere Ansprache an die versammelte Gemeinde und dabei die Worte des Heilands zugrunde als er beim Gottesdienst einsetzen wollte. Der Kirchenchor zu St. Trinitatis erhöhte die Feier durch seinen exaltten Gesang. Um 1 Uhr war Messe vorüber und man konnte den Saal bestreichen, zwar einfach aber doch schön und würdig gehalten ist. Sonder des Altars und das vom Herrn Professor St. Castell, Dresden, gestiftete große Altargemälde besonders schön Gegenstände. Der Saal sah Personen, kann aber durch Mitbenutzung des nach der Kirche gelegenen Religionszimmers bedeutend vergrößert und fügt leichter Raum für sich allein über 100 Personen. Räume sind durch einen neuen, eigenartigen Abschluss getrennt, der sich aber leicht durch Gegenheben und senken lässt und dadurch direkten Zutritt zum Saal gestattet.

Mittags 1 Uhr fand ein Vater von circa 60 Jahren im Hotel Höpner statt. Um 3 Uhr begab sich der Hochw. Bischof nochmals zum Saal, um der versammelten Gemeinde und den Kindern den bischöflichen Segen zu teilen, hierauf bestiegte er das zu Götzen eingetragene Kirchbau-Kreuz und fuhr mit dem Zug 8,42 Uhr Dresden zurück.

Der lath. Männerverein in sammelte sich um 3½ Uhr im Hotel Kronprinz zum Jahnenzug. Von außerhalb waren an 12 Vereine durch Deputationen vertreten und hatten zwei Vereine auch ihre Fahnen mitgebracht. Der Jahnenzug legte sich um 4 Uhr in Bewegung durch Hauptstraße, Bauschule, Bismarck-, Schillerstraße. Die Fahnenwehr nahm in der Kapelle der Herr Kanonikus Fischer von Dresden vor und ermunterte die dabei in einer längeren Ansprache die Vereine, stets treu zur Fahne zu halten. Der Jahnenzug bewegte sich sodann nach Hotel Höpner, wo eine Gesangs-Abendunterhaltung die Fahne zu halten. Der lath. Männerverein bestand aus dem Leipziger Kirchenchor statt. Dieser Kirchenchor hatte nach Beendigung der Messe einen Aufzug nach Dresden unternommen und kehrte um 6 Uhr zurück. Der Kirchenchor hat durch seine hervorragenden Leistungen im Gesang alle Versammlungen mehr als zufrieden gestellt; nach jedem Appaus belohnte die Sänger. Um 9 Uhr begann der Fußball vom lath. Männerverein, der die Teilnahme 1 Uhr in freudiger Stimmung vereint hält.

Vermischtes.

Todesfälle durch Hirschfall werden aus weitreichenden Orten Deutschlands gemeldet. In Südbad und dessen näherer Umgebung ereigneten sich in den letzten Tagen sieben Fälle von Hirschfall mit tödlichem Ausgang. — Ein Pachtmund und Gabebusch in Wedelburg erlagen der Hirschfall. Ein Feldarbeiter. In Wredenhagen bei Waren wurde eine vom Hirschfall getroffene Arbeitersfrau tot aufgefunden. Leichtere Unfälle sind zahlreich vorgekommen. — In Dortmund wurde ein Biegeleiarbeiter infolge der Hirschfall tödlich verletzt und fiel mit dem Kopf in die Mischmaschine, von deren Messern er getötlicht wurde. — In Elbing verstarb am Hirschfall auf einer Generalstabsschule nach Pr. Holland der Intendantur-Assessor Meves-Alenstein.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. Juli 1905.

(Berlin. Sicherem Vernehmen nach wird eine Anzahl Reichstagabgeordneter ihre Vertretung zu einer Ausfahrt nach Romantum und Togo benutzen. Die Vorbereitungen werden von der Colonialgesellschaft und der Wörmann-Schäferei getroffen. (L.W.)

X. Wladimir. Eine große Anzahl von Soldaten und Offizieren waren. Darunter ist eine Reihe von höheren Beamten zu erwähnen.

Sie Gesetze in Russland.

(1) Petersburg. Der "Regierungsbote" veröffentlichte eine amtliche Mitteilung über die Übersetzung und Überarbeitung auf dem "Potemkin".

(2) Petersburg. Fünf Offiziere bei "Potemkin" hier eingetroffen und werden heute vom Marineminister empfangen. — Die Ernennung des Generals Renger soll folgen.

(3) Sankt Petersburg. "Potemkin" besetzter Staat hat in vollständig. Es ist die Mannschaft seit drei Tagen hier. Offiziere sind von denen sie mit Revolvern bewaffnet wurden, aus des "Potemkin" wollten sich

1 mehreren großen Fabriken entzogen. Der Generalstabschef, ausgenommen dem

Befehl gestattet 20.000 Armutssachen im Hafen zu verhindern. Von den Gehörden wird demnächst

Ter Torpedobootsverbanden bestimmt gegeben werden. Von

der Besatzung des "Smeilivity" erschien den Besitz des "Potemkin" aufzufinden und ihn durch

Torpedos zum Sinken zu bringen.

(4) Odessa. Der "Bobedonoschew" übernahm den Verhölden einer Flotte der 67. Flottille des Kriegsministeriums, die mittlerweile bereit gesetzelt wurden. Nach der Kapitulation leistete die Besatzung neuerdings den Treueid.

Mit der Jagd "Erlip" langten 17 Offiziere des "Bobedonoschew" an, die, als die Mannschaft des "Bobedonoschew" mit dem "Potemkin" sich vereinigte, nach Odessa transportiert wurden, von wo sie sich nach Nikolajew begaben. Der für Odessa geschaffene Posten eines

Generalgouverneurs wurde mit General Kurnikow besetzt.

(5) London. "Daily Mail" meldet aus Odessa, 50 Leute der Truppen hätten am gestrigen Tag zwischen 5 Uhr und 6 Uhr nachts das Schloss des "Bobedonoschew" besetzt, um es der Mannschaft zu entreißen. Die Männer wurden unter strenger Bewachung abgeführt.

(6) Odessa. Der "Gang" "Bobedonoschew" wurde übertragen. 40 Mannschaften wurden inhaft gehalten.

(7) Petersburg. Das unfehlbare Gericht über Untaten an Bord des Kreuzers "Wittin", die dazu geführt hatten, daß bei Besuch 25 Männer den Dienstweg missbraucht worden ist, ist endlich untergetragen. Der "Wittin" hat den Hafen von Kronstadt im Mai verlassen und befindet sich bei dem Liegeplatz "Fischer" in Sankt Petersburg. Der Kommandeur der Flotte und des Hafens des Baltischen Meeres, Admiral Nikanoff, erklärt, daß er nicht über irgendwelche Unrechts an Bord des "Wittin" gehört habe.

(8) Sankt Petersburg. Auf dem heutigen Vergleichstag wurde gestern während des Vergleichens eine Anzahl Soldaten des Disziplinarbataillons mit den Besatzungen auf den Kapitänen Kirovogradski. Dieser wurde leicht verwundet. Der Kommandeur des Bataillons, Oberst Tamjnow, führte mit gezogenem Säbel zu Hilfe und erschoss 5 Besatzungsmitglieder. Dennoch führte er mit Kurza das Bataillon in die Kaserne, schrieb dort einen Brief an den Kaiser, sank aber bald tot nieder. Von den an dem Verbrechen beteiligten Mannschaften sind 8 entflohen, jedoch bis auf einen wieder eingefangen worden.

(9) Wien. Unter den einberufenen Reservisten befanden sich wenige Israeliten. Es kam bald Gericht auf, daß eine Anzahl von den bevorstehenden Mobilisierung unterrichteten Israeliten sich aus der Stadt geflüchtet hätten. Daher entstanden in verschiedenen Stadtteilen Unruhen, bei denen Beamtenläden und ein Café geplündert wurden. Mehrere Polizeibeamte wurden von den Reservisten entwaffnet und verwundet. Ein Reservist wurde tödlich verletzt. Die Ordnung ist jetzt wieder hergestellt.

(10) Riga. Gestern abend nahmen die Unruhen einen bedrohlichen Charakter an. Die Volksmenge schleuderte Steine und feuerte Revolver ab, worauf

Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 4. Juli 1905.

Unternehmensname	%	Kurs.	Unternehmensname	%	Kurs.	Unternehmensname	%	Kurs.	Unternehmensname	%	Kurs.
Deutsche Börse	3	—	Stadt. Bob.-Gr.-Kapit.	3	99,50	Stadt. Eisenbahn-Betriebs-Gesell.	3	99,50	Stadt. Eisenbahn-Betriebs-Gesell.	10	115,25
bo. 1/2	3 1/2	101,50	Stadt. Pöhlke.	3	—	Stadt. Elektro. Gold	3	—	Stadt. Glashütte	6	170
Stadt. umf. 5. 1905	3 1/2	—	bo. 1/2	3	99,75	Stadt. Öffentl. Verw.	3	101,25	Stadt. Glashütte	15	255
Stadt. Amelius	3	—	bo. 1/2	4	103,10	Stadt. Österreich. Südbahn	4	101,25	Stadt. Glashütte	4	300
bo. 1/2. 1905	3 1/2	—	Stadt. Pöhlke.	3	—	Stadt. Österreich. Südbahn	3	—	Siemens Glashütte	14	300
Stadt. Amelius 55 cr	3	—	bo. 1/2	3	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
alte 1/2. Amelius 55 cr	3	—	Stadt. G. & G. Pöhlke.	3 1/2	100,25	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
dem 1/2. Amelius grüne	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	99,50	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
5. 2. 1000, 590	—	—	Stadt. Gründorf. 1906	3 1/2	96	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300, 200, 100	—	—	bo. 1/2	4	101,50	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
Stadt. Amelius	3 1/2	99,75	bo. 1/2	4	101,50	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	100	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
Stadt. Amelius	3 1/2	96,80	bo. 1/2	3 1/2	100	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	97	bo. 1/2	3 1/2	100	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	99,75	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	99,75	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 300	3 1/2	—	Stadt. Amelius	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glashütte	20	—
bo. 1500	3 1/2	—	bo. 1/2	3 1/2	—	Stadt. Österreich. Südbahn	5	—	Siemens Glash		

22. Mitteldeutsches Bundeschießen Döbeln

vom 9. bis 15. Juli 1905.

Sonntag, den 9. Juli, mittags 12 Uhr: Großer Aufzug. Mittwoch, den 12. Juli: Empfang des Oberhöchsten Protectors Seiner Majestät König Friedrich August. Täglich große Verkaufsführung in der ca. 8000 Personen fassenden Festhalle.

Der Centralausschuss. Verh. Augustin, Vorsitzender.

Eine Wohnung
ist zu vermieten und 1. Oktober zu
beginnen. Schulstraße 6a.

Ein ordentliches, sauberes
Hausmädchen
wird für baldigen Antritt auf ein
Rittergut in nächster Nähe Riesa
gesucht. Schriftl. Angebote abzu-
geden unter **W 238** in der
Egyp. d. St.

Ein Mädchen
von 14 bis 16 Jahren, möglichst
vom Lande, wird sofort oder später
gesucht. Parstraße 2. 2.

Junges Mädchen,
22 Jahre alt, welches das Schneidern
erlernt hat und in allen häuslichen
Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung
als Stütze oder Verkäuferin, da selbstige
im elterlichen Geschäft mit tätig war,
bei bescheidenen Ansprüchen. Offert,
unter **K L 318** postlagernd Burg-
städt bei Chemnitz erbeten.

Uniform-Schneider
sucht Beschäftigung außer dem Haus.
Zu erkennen in der Egyp. d. St.

Ein tüchtiger Grünearbeiter
wird gesucht. **Oskar Schäfer**, Glaubitz.
Sache zur bevorstehenden Ernte
eine Affordmäher.

H. Kramer, Poppitz.
Einen größeren Schulknaben
zum Wegegehen sucht
Hugo Muntelt.

Kirschenspüder
zum sofortigen Antritt sucht
Carl Illgner, Gröba, Dammmeg 6.

Die Baumennutzung
auf Rittergut Kreinitz ist zu
verpachten.

Gute Brotstelle!
In großem Fabrikort (St. Lieben-
werda) ist ein haus mit Geschäft
für 10 000 Mt. bei 3—4000 Mt.
Angabe zu verkaufen. Offerten unter **B 21** an **C. Weger**,
Buchhalter, Eisen-Moorbad Zuck.
N-L. erbeten.

Schuhmachern,
welche schon ein eigenes Geschäft
haben, wird von einem der
größten und leistungsfähigsten
Häuser der Branche eine

Verkaufsstelle
unter günstigen Bedingungen
eingerichtet. Offerten sub **D.**
V. 872 bei **Andolf Wosse**,
Dresden.

Ein Gut
von 40—80 Hektaren wird von jahrgangs-
fähigem Selbstläufer unter Diskretion
gesucht. Offerten mit Preisangabe be-
liebe man baldigt unter **ZM 100** an das
Amtsblatt in Oschatz eingezenden.


Über Nacht
bleich-weißehaut, keine
Falten, bei Gebrauch
von Kuhn's Crème-
Creme 1,80 n. Cional-
Seife 50 Pf., Kuhn's
Cional-Hander. Gibt
nur von Frau Kuhn,
Kremepart., Nürnberg. Hier:
P. Blumenchein, Görlitz.



Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.
(Frauen- und Jungfrauen-Gruppe).

Donnerstag, den 6. Juli a. c., nachm. 4 Uhr Versammlung im
"Kaiserhof". Bericht über das Jahresthauptfest des Hauptvereins in Groß-
lobau. J. V.: Elisabeth Friedrich, stellv. Vor.

Wohltätigkeitsverein "Sächsische Freiheitshalle"

Verband Jahnishausen.
Nächsten Sonntag, den 9. Juli, von nachm. 3 Uhr an, findet
unter dies- im "Kaiserhof" zu Jahnishausen statt, de-
jähriges Sommerfest stehend in Gartenzug, Vogelschießen,
Madspiel und Kinderbelustigung. Abends 7 Uhr Aufsteigen eines Luft-
ballons. Von 8 Uhr an großer Ball. Hierzu laden alle geehrten
Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Verbands feierlichst
ein der Gesamtvorstand.

Hôtel Höpfner.
Dienstag, den 11. Juli 1905, abends 8^{1/2} Uhr
Konzert
des Deutschen Männer-Doppelquartetts
(aus 8 Opernsängern bestehend).

Hotel Kaiserhof.
Donnerstag großes Militär-Extra-Konzert.
Restaurant zum Dampfbad.

Zu unserem Mittwoch, den 5. Juli, stattfindenden
Kaffee-Kräntzchen
laden werte Damen und Herren hierdurch höflichst ein.
Emil Zimmer und Frau.

Gasthof Paustik.
Zu unserem Mittwoch, den 5. Juli, stattfindenden
Kaffeekränzchen mit Freikonzert
erlauben wir uns nur hierdurch ganz ergeben einzuladen.
D. Hettig und Frau.
Durch Sirkular wird nicht eingeladen. D. H.

Waldschlößchen Röderau.
Schattiger Garten. Angenehmer Aufenthaltsort.
Zu dem am Mittwoch, den 5. Juli, stattfindenden
Kaffee-Kräntzchen
lade nur hierdurch höflichst ein. A. Jenisch.

Geschäfts-Öffnung!
Der geehrten Einwohnerschaft von Röderau zur ges. Kenntnis,
dass ich das
Bäckerei-Grundstück Grundstraße 13
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich
Beehrenden mit nur reeller und schmackhafter Ware zu bedienen.
Um gütigen Zuspruch bitte
Röderau, 4. Juli 1905.

R. Müller.
Probieren Sie bitte

für 2 gute Teller ausgezeichnete Suppe. Viele Sorten wie Reis-,
Erb-, Gemüse-, Tapiotasuppe u. s. w. bieten reiche Abwechslung.
Stets zu haben bei
Reinh. Vohl Nachtl., Gust. Viehhäuser,
Colonialwaren und Delikatessen, Wettinerstraße 30.

Großes Schnittwaren-Lager
Konkursmasse, 20 000 Mt. nach Tage, soll im ganzen verkauft werden.
Angebote und Anfragen sind zu richten an den Konkursverwalter
Vorläufiger Fleischmann in Riesa a. E.


Von Freitag, den 7. d. M. ab stehen
wieder frisch eingetroffene beste
holsteiner und dithmarsche Wagenpferde
sowie dänische Arbeitspferde
in sehr großer Auswahl bei mir hier
zum Verkauf.

H. Strehle, Döbeln.
Geißlers Bureau befindet
sich jetzt **Hauptstraße 43, 3.**
1 Magd, 1 Geisselmecht, 2 Geister
werden sofort oder später auf Grund-
stück gute sichere 2. Hypothek ges-
ucht. Adressen unter **J 485** in
mögde nicht Frau Böttcher, Weida,
die Egyp. d. St. erbeten.

Slavierthinnen
und Nebenräume, Galerie und
Wohnräume in der
Pianofortehandlung d. V. Zeuner.

Schellbach,
Mittwoch früh à Pfund 20 Pf.
empfiehlt frisch
S. Schellbach, Wettinerstraße 29.

Äußerlich frische Heidelbeeren
empfiehlt zum billigsten Preis
Dr. Conrad, Goethestraße 39.
Natürliche und künstliche

Mineralwässer
in flüssiger Füllung. Mineral-
Wässer, Quellsalze, Badesalz
als: Mutterlaugenalz, Seealz,
Stadtforster Badesalz, sowie
sonstigen Bades-Ingredienzen em-

* Central-Drogerie Oskar St.

Morgen früh gebe ich einen Polten
alte Kartoffeln

ab. Goethestraße 39.

Das angenehmste, gesündeste und
billigste Erfrischungsgetränk bereitet
man aus

Limonetta
(Zitronensaft mit Zucker).
1 Teil Limonetta, 10 Teile Wasser.

Pfund 38 Pf.
Ferner empfiehlt zur Herstellung
feiner Limonaden:

ff. Himbeerjogh. Pf. 45 Pf.
ff. Waldmeisterjogh. Pf. 50 Pf.
mit 10% Rabatt.

J. T. Möckle Nach.

Reibollerlinge,
Man Kartoffeln
frisch eing... Max Mehner.

Max Mehner.

Grauerei Röderau.
Dienstag abend und Mittwoch
früh wird Jungtier gefüllt.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest
Geschw. Otto.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

C. A. Ruhrt.

V. A. O. D. 5./7. 05, 1/9 R. I.
Zahlreiches Erscheinen dringend nötig.

Florett-Klub.

Mittwoch, den 5. Juli Ausschus-

sitzung im Café Rädler.

Sonnabend, den 8. Juli 9 Uhr
außerordentliche Generalversammlung im Gesellschaftshaus.

Unentschuldigtes Fehlen wird
statutengemäß bestraft.

Der Vorstand.

Für alle Unterstützungen und
Besuche während der Krankheit so-
wie für den schönen Blumenschmuck
und die Begleitung zur leichten Ruhe-
stätte unsers teuren Entschlafenen.

Theodor Decker

sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Riesa, 4. Juli 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute früh verstarb nach langem
Leiden unsre liebe Mutter, Schwie-
ger-, Groß- und Urmutter.

Fran Christiane verw. Rothe,
Haushälterin in Staudach.

Die Beerdigung findet Mittwoch
mittags 2 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Dies zeigen schmerzerfüllt an im
Namen der Hinterbliebenen
Moritz Junghaus und Frau.

Plotz, den 3. Juli 1905.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Seit und Heute von Sanger & Winterlich in Riesa. — Die Nr. 152 ist herausgegeben: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 152.

Dienstag, 4. Juli 1905, abends.

58. Jahr.

Die Ereignisse in Russland.

Über die Schreckenszenen in Odessa liegen nunmehr ausführlichere Nachrichten vor. Schon am Montag voriger Woche erschossen Kossaken zwei Arbeiter. Am Dienstag wurden bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Publikum zehn Personen, sowie drei Oberschultheiße, zwei Polizisten und ein Gendarm verwundet. Am Mittwoch morgen, als der Pöbel den Hafen demolierte, waren in der Stadt nur zwei Regimenter. Gegen abend, während der schrecklichen Feuersbrunst, die Werke weit wütete und einen Schaden von 50 Millionen Rubel verursachte, wurden Truppen aus Terekpol eilig herbeigerufen. Gegen 9 Uhr abends begann die Schreckensnacht mit zwei Bombenattentaten auf Kossakenpatrouillen, wobei sechs Schuhleute und einige Passanten schwer verwundet wurden. Dann wurde, so berichtet man dem „B. L. A.“, auf das auf dem Boulevard versammelte Publikum, welches sich den Brand ansah, ohne vorherige Warnung zweimal gefeuert. Das Ergebnis waren fünf Tote und vierzig Verwundete. Die ganze Nacht hindurch wurden beim Scheine der brennenden Gebäude die Schießerei, sowie die Megeleien seitens des Pöbels fortgesetzt. Die Ambulanzen konstatierten 40 Tote und 200 durch Schüsse Verwundete, welche ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen. Gegen 100 arme Bosheiten, die sich in den brennenden Spirituskneipen betrunken hatten, sandten dort in den Flammen ihren Tod. Erst am Donnerstag nachmittag wurden ihre verkohlten Leiber aufgefunden. In der Deribasstraße fielen einer Militärsalve 3 Kinder, darunter ein kleines Mädchen von 8 Jahren, zum Opfer, zwei andere Kinder wurden durch Kartätschenschüsse aus den am Hafen aufgestellten Geschützen getötet. Als eine vom Panzerschiff „Potemkin“ entsandte Mannschaftsdelegation von 15 Matrosen an Bord zurückkehrte, wurden zehn von ihnen verhaftet. Daraufhin gab die Besatzung des „Potemkin“ zwei KanonenSchüsse gegen die Stadt ab, durch welche zwei Häuser arg beschädigt, von den Bewohnern aber niemand verwundet wurde. Wohl aber rissen die einschlagenden Granaten eine furchtbare Panik hervor, Läufer stürzten zum Bahnhof und versuchten aus der Stadt zu entkommen. Der Generalstreik dauert an. 4000 hungrige Hafenarbeiter (sie haben schon drei Tage nichts mehr zu essen) machen mit 5000 Fabrikarbeitern gemeinsame Sache. Der Kriegszustand ist proklamiert. Am Freitag nachmittag um 2 Uhr traf das Sewastopol-Geschwader unter Admiral Krieger vor dem Hafen von Odessa ein, bestehend aus 5 Panzerschiffen und Kreuzern, sowie aus acht Torpedobooten, die alle gemeinschaftlich den „Potemkin“ einkreisten. Der vom Admiralschiffe durch Signale zur Übergabe aufgeforderte „Potemkin“ reagierte darauf nicht. Der muternden Besatzung hatte sich noch das Panzerschiff „Georgi Pobedonoszew“ und einige Torpedoboote angeschlossen. 40 Offiziere und Matrosen, die sich weigerten, zu den Meuternden überzugehen, wurden, nachdem ihnen die Gradabzeichen abgerissen, an Land gesetzt. Der „Potemkin“ segelte am Sonnabend ab unter Kommando seines muternden Steuermannes Golowin ab. Von den seinerzeit an Bord gewesenen Offizieren sind einschließlich des Schiffsrates fünf ermordet und zwölf in Haft behalten. Am Bord des „Potemkin“ befindet sich die Schiffskasse mit 180000 Rubel. Das zweite Meuterndes Schiff „Georgi Pobedonoszew“ blieb ruhig vor Anker, trat in Unterhandlungen mit dem Truppenkommandanten General Kochanow und verlangte Strafrecht. Nachts herrschte hier völlige Dunkelheit, da die Gasfabrik nicht mehr arbeiten kann.

Des Vaters Fluch.

Roman von Frau G. von Schlippenbach. (Herbert Krieger.) Fortsetzung.

Ta erhob er das Haupt und es zuckte wie Has über sein Gesicht.

„Geh fort — Du — Du hast uns das Unglück ins Haus gebracht.“ schrie er wild. „Wärst Du nicht gekommen, so lebte sie noch!“

Tatjana schllich hinaus — ja, ihr Schicksal war furchtbar — und durch sie das der Thogen.

Die Entel näherten sich ihr, sie wogte jedoch nicht, sie anzutreffen.

„Es könnte auch ihnen Unheil bringen,“ dachte sie, in Verzweiflung zusammenbrechend.

Zwei endlose Tage — Agonjischs Haar war grau geworden. Er machte den Eindruck eines Greises. Endlich stand die Stunde der Erlösung für die unglückliche Frau, die fortwährend in der Morphiumnarkose erhalten wurde.

„Es geht bald zu Ende, Herr Graf,“ sagte der Arzt. Noch einmal schlug Warwara Agonjisch die Augen voll und ganz auf — sie ruhten voll Liebe auf dem Gatten:

„Deine — wohl — mein — Sergej.“

Kaum hörbar, wie ein Hauch kamen die Worte über ihre Lippen — dann war es aus — sie hatte den Weg zur ewigen Heimat angetreten.

Man wollte Sergej von der Weide trennen, aber er saß und wachte, umklammerte den leblosen Körper und bat und flehte, ihn bei seiner Mutter zu lassen.

Endlich gelang es mit Gewalt, ihm fortzutragen. Mit unheimlich funkelnden Augen sah er da und stierte in eine Ecke des Zimmers, unzusammenhängende Sätze durcheinander murmelnd; immer wieder glaubte er, selbst zu

Der noch im Odessaer Hafen liegende „Georg Pobedonoszew“ hat sich gestern früh ergeben. Die Mannschaft erklärt sich für schuldlos, weil sie von dem „Potemkin“ bedroht gewesen sei. Die Lage ist nach wie vor kritisch. Unruhigende Nachrichten kommen auch aus dem Innern, wo die Bauern im Aufstande sind. Lautende Flüchte, der Levantdampfer „Pera“ nimmt auf Veranlassung des deutschen Konsuls, das vom Konsularamt dazu ermächtigt wurde, deutsche Reichsbürger an Bord.

Aus anderen Städten.

In Bielostot finden nach einem Telegramm große Arbeiterversammlungen statt, bei denen Reden gegen den Kapitalismus gehalten werden. Die Polizei mischt sich nicht ein. — In der Synagoge von Minsk fand eine von 5000 Arbeitern besuchte Versammlung statt. Die Reden, die gehalten wurden, behandelten die Verfassungsfrage und die von dem Proletariat einzunehmende Stellung. Die Synagoge war von der Polizei umstellt. — Neueren Nachrichten folgt eine in Kronstadt am Sonnabend aufgebrochene Revolte durch militärische Gewalt unter Verwendung von Maschinengewehren niedergeworfen worden. Viele Personen wurden getötet oder verwundet. In Kronstadt ist alles ruhig, aber auf allen Plätzen sind Infanterie- und Matrosenabteilungen in Stärke von 1 Zug bis 1 Kompanie aufgestellt. Staatsabteilungen Gardebrigaden durchstreifen alle Straßen. Auswärtige Arbeiter, Weber und Strolche lagern auf Plätzen und Straßen.

Aus Petersburg, 3. Juli, wird berichtet: In der letzten Nacht sammelten sich am Brückenkopf des Hafens ein Haufe Gefinde an und begann, in mehreren Häusern der Palmonajastrasse Möbel zu zerbrechen und auf die Straße zu werfen. Den zur Unterdrückung der Unruhen herbeigerufenen berittenen Polizeimannschaften gelang es nicht, den durch Anschluß von Arbeitern auf eine Stärke von 3000 Personen angewachsenen Haufen zu zerstreuen. Erst als Kossaken zur Hilfe herangezogen worden waren, wurde der Haufe zersprengt. 20 Personen wurden verhaftet. Ein Polizeioffizier und vier Kossaken erlitten Verletzungen durch Steinwürfe.

Auch in Kronstadt

finden inzwischen auf dem Kreuzer „Minin“ ernste Unruhen ausgebrochen. Die Matrosen beschlossen, das Insorgehen des Kreuzers mit den anderen Schiffen des Übungsgeschwaders mit allen Mitteln zu verhindern. Die Besatzung wies auf das Alter und den schlechten Zustand des Kreuzers hin, der nicht nur unfähig sei, an Schießübungen, sondern sogar an der einfachen Fahrt teilzunehmen. Maßnahmen gegen die aufwieglerische Bewegung sind ergriffen worden. „Minin“ wurde durch einen Schleppdampfer bis zum dritten Fort von Kronstadt in See geführt, wo er verblieb. In der Stadt herrschte Ruhe. Die streitenden Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Der „Potemkin“ in Konstanza.

Nach Depeschen des „B. L.“ ist die Mannschaft des Kreuzers „Potemkin“, der nach Konstanza gefahren war, aufgefordert worden, sich zu ergeben oder sofort den Hafen zu verlassen. Ein Auslieferungsvertrag besteht nicht. Der Kommandant von Konstanza hat den Auftrag erhalten, seinerlei Verprovoiantierung zu gestatten und den Revolutionären zu erklären, daß die Landung in Konstanza nur dann unbehelligt möglich wäre, wenn sie sich vollständig entwaffnen ließen und die Schiffe übergeben. Falls sie dies ablehnen, soll die rumänische Flotte ihre Entfernung aus dem Hafen vornehmen. Ein russisches Torpedoboot versuchte, in den Hafen einzufahren. Nachdem der rumäni-

nische Kreuzer „Elisabeth“ einige Schüsse, ohne zu treffen, abgefeuert hatte, sah sich das Torpedoboot gezwungen, sich wieder zurückzulegen. An Bord des „Potemkin“ befindet sich kein intelligenter Soldat. Die Unentenschlossenheit der Mannschaft geht aus ihrer ganzen Haltung hervor. Falls das russische Geschwader einzufangen, müßte Rumänien die russischen Matrosen unter seinen Schutz stellen, da diese nur als Deserteure betrachtet werden können. Nach einer neueren Nachricht ist der „Potemkin“ inzwischen mit der gesamten Mannschaft und einem begleitenden Torpedoboot gestern nachmittag 1 Uhr 20 Min. nordöstlich ins offene Meer abgedampft.

Lagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Zu den Kosten des Aufstandes in Deutschland Südwest-Afrika schreibt die „Deutsch-Südw.-Afrik. Ztg.“: Der Limpeter „Kojo“ ist unlängst von Walvischau nach Lüderitzbucht gedampft, um dort endlich geflocht zu werden. Von den 9000 Sacf. Hafet, die das Schiff am 2. Januar nach Swakopmund brachte, wurde es im Laufe der Monate nach und nach 3000 Sacf. los, wofür es dann aber von einem anderen Schiffe, das die Rückfahrt antreten wollte, die gleiche Menge etwa übernahm. Wie lange dieser letzte Hafet auf dem anderen Schiffe gelegen hat, ist im Augenblick hier nicht bekannt. Die alten 60000 Sacf von der „Kojo“ aber, seit 2. Januar hier, also seit spätestens Anfang Dezember 1904 verladen, werden durch dieses Lagern im Schiffraum nicht besser geworden, sondern wohl verschworen sein. Nun redne man! Seit Ablauf der freien Liegefrist — das wird Mitte Januar sein — täglich 1500 Mark Liegegeld und 60000 Sacf Hafet wahrnehmlich verdorben. Das sind die Früchte der Sparsamkeit, für die sich die Steuerzahler bei ihren Vertretern zu bedanken haben. So die Zeitung. — Am 9. Mai wurden in Swakopmund von 270 Kamelen aus Palmas 60 entladen. Mit den im März zu Lüderitzbucht angegangen 160 Kamelen ist man recht zufrieden. Die Tiere schaffen Gras und Wasser zu den am Baumweg angelegten Kasdepots.

In der lippeidischen Thronstreit-Urgesetzlichkeit steht ein neuer Sensationsprozeß bevor. Nach der offiziellen „Landes-Ztg.“ hat die fürstliche Staatsanwaltschaft gegen die Südburgische gesuchte „Tageszeitung“ in Detmold Strafsversfahren wegen Beleidigung der Postbeamten eingeleitet. Die Beleidigung wird erblidt in dem öffentlich erhobenen Zweifel, ob vor Veröffentlichung der bekannten lippischen Kaiserdeutschen an den Grafen Regenten das Telegraphengeheimnis gewahrt worden sei. Der durch die Wiederaufstellung der Kaiserdeutschen alle politischen Kreise Lippes erregende Prozeß findet bereits am 5. Juli in Detmold statt.

Die Münchner Korrespondenz Hoffmann meldet: Gestern fanden im Ministerium des Außenfern eingehende Verhandlungen zwischen Vertretern der Metallindustriellen und Metallarbeiter statt. Zum nächsten Mittwoch vormittag ist die Einberufung von Metallarbeiterversammlungen in München, Nürnberg und Augsburg in Aussicht genommen, in welchen zu den gestern getroffenen Vereinbarungen Stellung genommen werden soll.

Die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm, sowie die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe

verbrennen, und er beschuldigte seine Mutter, ihn in die Flammen gestoßen zu haben.

„Ich fürchte sein Verstand hat tatsächlich durch die Katastrophe gesunken,“ meinte der Arzt zu Ascharin. „Diese Idee verläßt ihn nicht mehr.“

Die arme junge Frau wurde ganz still verdringt, damit es den Kranken nicht aufzugehen. Aber im Tore warteten die Bauern und schlossen sich dem Zuge an; sein Auge blieb trocken, als der weiße, mit Blumen reich geschmückte Sarg in die Grube hinabgelassen wurde.

Und währenddessen sah Sergej Ivanowitsch in seinem Zimmer, lachte laut und scherzte mit der Verstorbenen — dann wieder verdeckt er sich schüchtern oder brach in Tränen aus.

Er war wahnsinnig geworden.

16. Kapitel.

Nach dem Drama, das sich im Hause ihres ältesten Sohnes zugestanden, verließ Tatjana in einen Zustand völliger Gedächtnisschwäche gegen ihre ganze Umgebung. Frau von Ascharin reiste mit ihr nach Sobolnowo, wo hin die Familie des Barons inzwischen gezogen war — denn die Sommerferien beginnen in Russland bereits Ende Mai und dauern drei Monate.

Pharisäus war trotz seiner lasten Natur erschüttert, und der Anblick seiner fleischgebeugten Frau ging ihm nahe. Auch bedauerte er, in dem Stieffohn eine ergiebige Geldquelle verloren zu haben, denn Tatjana teilte ihm Sergejs großherzige Pläne in bezug auf Nikolai und Oleg mit.

Der Baron hatte in diesem Sommer viel mit dem Bau einer Ziegelfabrik zu tun, die auf seinem zweiten, eine Tagereise von Sobolnowo entfernten Gute lag. Er hatte einige Miseren und dadurch starke Geldverluste gehabt, und er begann an der Börse zu spekulieren, in

der Hoffnung auf Gewinn. Seitdem befand sich der sonst so nüchtern, lächelnde Mann in steter Aufregung.

Nikolai war nicht verzeigt worden und erhielt den Platz, auszutreten. Was sollte aus dem neunjährigen Jüngling nun werden? Welchen Platz sollte er wählen?

„Du bist zu dünn und ungebildet, um Dein Platz zu verdienen,“ herrschte der Baron ihn an, „nur als Bauer könne ich Dich etwas leisten.“

Ein schauerliches Bild trug den Jüngling.

„Sage mir, was Du jetzt unternehmen willst,“ fuhr der Baron fastsäfig fort.

„Noch immer hartnäckiges Schweigen.

„Nikolai, antworte! Ich spreche Dich sonst ein!“ drohte Pharisäus.

„Was soll ich antworten?“ versegte der Gescholtene mißrisch. „Alles, was ich sage, ist dümm oder schlecht — da schwiege ich lieber.“

„Du wags es, mir zu trocken.“

Der Baron sprang auf, ergriff eine Peitsche und wollte seinen Sohn zügeln, da kam Leben in die schwächliche Gestalt Nikolai, er schüttelte aus seiner zusammengezogenen Haltung empor und sang mit überraschender Kraft den gehobenen Arm Roman Wladimirowitsch auf. Aus seinen tiefstiegenden Augen schlossen Blitze.

So standen Vater und Sohn füreinander.

„Das karfst Du nicht,“ sagte Nikolai mit vor Zorn bebender Stimme. „Ich dulde es nicht mehr! Ich bin kein Hund, den man prügelt. So —“ er entzog dem Vater die Peitsche und warf sie über dem Knie, dann schleuderte er sie verächtlich zur Seite und verließ das Zimmer.

Starr und sprachlos stand Pharisäus da; er war im Grunde eine feige Natur, auf die energisches Entgegentreten fests Eindruck macht.

schmiede das Rulles) werben, wie in Nordeutsch vermutet, dennoch zum Gebrauch der Sozialdemokratie daselbst einzuführen. Wie dort weiter verlautet, soll auch das Kronprinzip die Rulles beschäftigen, in Nordeutsch Außenhandel zu nehmen.

Der Bundesrat stimmte in seiner gestrigen Plenarsitzung Ausstellungsbefreiungen zur Verkämpfung der Rulles zu und überwies den Entwurf von Vorschlägen über eine sozialistische staatliche Prüfung für Krankenversorgungsstellen den zuständigen Ausschüssen.

"Religion ist Privatsache." Unter dieser Spitznamen schreibt die "Drei Deutschen Freie": In Gräfrath gehörten einige Sozialdemokraten dem Kirchenverein an. Das galt aber dem dortigen sozialdemokratischen Verein nicht und er beschloß folgendes: "Die heutige Versammlung des Volksvereins ist der Auffassung, daß es sozialistisch ungültig ist und zur Bewirbung der Genossen über unsere Stellung zur Kirche führt, wenn Parteigenossen in der Kirche Vorstandsposten bekleiden und überhaupt der Kirche angehören. Die Genossen sollten wenigstens alle ihnen angehörenden Ehrenamtler für die Kirche von vornherein ablehnen." Freiheit 4.

Gemäßigt spricht gegen England gerichtet schreibt die offizielle "Nordde. Allg. Ztg.": Bei früheren Anlässen haben wir wiederholt betont, daß alle ähnlichen Bemühungen, die zwischen den beiden Nationen entstandenen Mißverhältnisse zu zerstreuen, in Deutschland mit aufrechtiger Sympathie begrüßt werden. Wir glauben in diesem, daß von deutscher Seite alles geschehen ist, um dieses Ziel zu erreichen. Insbesondere haben auch sämtliche politisch ernst zu nehmenden deutschen Presseorgane verschiedene Stellung und Parteizirkulation in diesem Sinne zu wicken gesucht. Wie obiges Schreiben zu erkennen gibt, ist der gewünschte Erfolg jenseits des Kanals ausgeblieben. So wäre darauf nur zu hoffen, daß die öffentliche Meinung in England den Einflüssen gewisser verbissener Herren sich immer noch in einer Weise zugänglich erweist, die nicht möglich sein würde, wenn sie sich bemühten, die Dinge zu sehen, wie sie wirklich sind, nicht aber, wie sie ihr vorgezeigt werden.

Großbritannien.

Die diesjährigen Flottenmanöver im Kanal werden streng gehalten. Den Offizieren ist striktes Stillstehen über die Pläne und Befehle vorgetrieben worden und es wurde ihnen verboten, während der Manöver Gäste zu empfangen. Die Flotte, die an den Manövern teilnimmt, wird von jedem Admiralen kommandiert. Sie soll, wie der "Daily Telegraph" erfährt, eine Reihe sozialer Evolutionen über, für deren Wichtigkeit die Ereignisse im sogenannten Osten den Beweis geliefert haben. Sämtliche verfügbaren Schiffe in den Hafengewässern werden zu diesen Manövern herangezogen. Die Flottenabenteuer sind während dieser Zeit sozusagen von Mannschaften entblößt, da auch die Schiffe der drei Divisionen der Reserveflotte, die im Frieden nur eine kleine Stammmannschaft haben, die volle Mannschaftsstärke erhalten sollen.

Aus aller Welt.

Berlin: Die Schlägermeisterin Charlotte Zimmermann töte gestern früh ihren 5-jährigen Sohn, indem sie ihn aus dem Fenster ihrer in der Schlägerstraße 5 belegenen Wohnung warf; dann stürzte sie sich selbst auf den Hof hinab. Mutter und Kind sind tot. Als Motive zu der unseligen Tat werden Nahrungsversorgung und Durst vor Geisselkrankeit angegeben. Die große Kiste dürfte wohl den Entschluß zur Tat beschleunigt haben. Das Berliner Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Härner, der beschuldigt ist, in der Nacht zum 6. Januar die in der Wilhelmshafener Straße wohnhaft gewesene Witwe Sanning ermordet und beraubt zu haben, wegen Toßtags und schweren Diebstahls zu lebenslänglichem Gefängnis. — Danzig: Gestern morgen schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in die El.

"Ich hätte dem Engel nicht zugearbeitet, daß er sich mit widerlegen würde," dachte er. "Nun, ich werde schon mit ihm fertig werden."

Nikolai verließ seinen Vater, um sich in das nahegelegene Städtehusmann zu begeben. Dort wohnte ein Freund und Mitschüler von ihm, beide gehörten einer gleichen Verbündeten an, die zu jenen zählten, aus denen sich später die Nationalen Aufstands rekrutierten. Bei den Versammlungen wurde stark getrunken, und bald brachte Nikolai in die Pension zurück — da war es nicht zu verwundern, wenn der junge Weltverbesserer in der Schule nicht vorwärts kam.

Seinem Freunde, Boris Karowitsch Terasoff, schützte Nikolai auch heute sein Herz aus und dieser hegte ihn gegen seinen Vater auf.

"Kann sich denn Deine Mutter nicht Deiner annehmen?" fragte Terasoff.

"Ich mag mich nicht hinter Weiberröde stecken!" versetzte Nikolai. „Außerdem lämmert sie sich nicht um mich, sie liebt meinen Stiefvater Agonish am meisten und ist, seitdem er den Verstand verloren, ganz gleichgültig geworden. Wenn ich gestorben wäre über den Verstand verloren hätte — so hätte sie sich gewiß schnell gejubelt."

Wie unendlich bitter das klang!

Tatjana liebte Nikolai ebenfalls wie ihre anderen Kinder, nur wagte sie nicht, es ihm offen zu zeigen, da ihr Sohn sie sonst gescholten hätte. Sie verstand sich nicht auf Erziehung, und Tatjas Charakter war durch den Vaters Härte vollständig verborben, sein Misstrauen und sein verschlossenes Wesen weckten jede Annäherung ihrerseits fast feindselig ab.

Fortsetzung folgt.

Katharinenkirche ein und glaubte. Die Kirche ist durch das Feuer schwer beschädigt worden. Sämtliche Türe, darunter der Goldenturm, sind eingestürzt. Das Innere der Kirche ist teilweise ausgebrannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. — Jena: Auf einem ländlichen Hause bei Jena schlug in einer Remise ein Gesetz einen trunkenen Arbeiter, der ihn neckte, mit dem Rüssel zu Boden und verlegte ihn soartig, daß der Arbeiter bald darauf im Krankenhaus verstarb. — Wien:

Infolge der ungewöhnlich heißen Witterung fanden vor gestern sowohl hier wie in der Umgebung überaus zahlreiche Fälle von Diphtherie und Sonnenblinden vor. Zwei Personen wurden durch Diphtherie getötet und mehrere Personen bewußtlos in Spitäler gebracht. Zwei Personen erlitten durch die Sonnenblende Brandwunden. — New York: Nach einem aus Mexiko eingegangenen Telegramm sind durch eine Überschwemmung, welche einem festigen Küstewetter folgte, eine Anzahl Menschen in Guanajuato, dem Betriebsort der englischen und amerikanischen Minenkompanie, umgekommen. Die Zahl der Toten wird verschieden zwischen 100 bis 1000 angegeben. — Halle a. S.: Vorgestern nachmittag wurde an der Abeninsel ein mit vier Personen besetzter Kahn von einem Betriebsunwetter umgeworfen. Die Insassen schwammen in die Saale. Drei Personen konnten schwimmend das Ufer erreichen, während das 21-jährige Dienstmädchen Pauline Zimmermann ertrank. Auf der Arbeitsstätte des Kaufunternehmers Maize wurde am Sonnabend der Zimmermann Hobelstahl von einem Dibitrag getroffen. Der Mann stürzte sofort leblos um und alle Riederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. — Zu einer blutigen Affäre kam es bei Gelegenheit einer Hochzeit auf der Wolfsmühle bei Wehringen. Zwei junge Knaben erregten durch ihre herausfordernden Verträge den Unwillen der Gäste, worauf ihnen der Wirt den Aufenthalt im Lokale unterstellt. Die Raubolde gelangten aber wieder ins Gasthaus. Dort kam es dann zu einer Messerstecherei, bei der der Sohn des Wirtes sehr schwer durch Stich verletzt wurde. — In Lüttichhausen bei Neuss versuchten zwei Zuchthausgefangene zu entfliegen, sie wurden aber bemerkt. Der Aufseher pferde einen der Flüchtlinge durch einen Schuh zu Boden, worauf sich der andere ergab.

Vermischtes.

SS Grausige Knabenmorde. Senftenberg, 2. Juli. Ungeheure Eiregung hat sich der hiesigen Bevölkerung infolge der in letzter Zeit verübten unheimlichen Lustmorde an zwei Knaben bemächtigt. Die Nachforschungen der Polizei und Gerichtsbehörden haben nunmehr zur Verhaftung eines Mannes, des Bergarbeiters Max Noblik, geführt, der der Ermordung des Knaben Paul Lehmann aus Mauer statt verdächtig erscheint. Noblik hat sich seit einigen Monaten in der Gegend von Senftenberg aufgehalten, sich als "Bermessungsbeamter" ausgegeben und es ist ihm nachgewiesen, daß er mehrfach durch Versprechungen, wie Geldgeschenke usw. Knaben an sich lockte unter dem Vorzeichen, er solle die Leute bei Vermessungsarbeiten verwenden. Es wurde bereits ermittelt, daß er einen Knaben aus Senftenberg bestohlen hat, mit ihm in die Heide ging und in dieser mit blauer Kreide an mehreren Bäumen Kreuze und Pfeile angezeichnete. Der Knabe war mit einem jüngeren Bruder erschienen, er wurde daher aufgesondert, am nächsten Tage wieder zu kommen, aber er sollte seinen Bruder zu Hause lassen. Der Knabe kam der Aufforderung nach, um etwas zu verdienen. Als er sich bildete, brachte ihm Noblik mit einem Messer einen tiefen Schnitt im Schenkel bei. Als der Knabe ausschrie, redete ihm Noblik vor, eine Otter habe ihn gebissen. Er mußte sich entblößen, worauf Noblik das heftig hervorquellende Blutgurgel und in solchem Maße aufzog, daß der Knabe infolge starken Blutverlustes sich erdrücken mußte. Ein anderer Knabe war von dem "Bermessungsbeamten" aufgesondert worden, in den Polenzer Forst zu kommen, ging aber zu seinem Glück nicht hin. Mehrere Knaben suchte der Unhold durch das Versprechen, ihm stenopraphischen Unterricht zu erteilen, an sich zu lösen. Ermittelt ist auch, daß der vor einigen Wochen ermordet im Walde aufgefundenen Knaben Ziellust mit dem Lustmörder zusammen in den Wald gegangen ist. Dieser Tag wurde Noblik an die Leiche des ermordeten Knaben Paul Lehmann geführt. Er ließ sich zwar zu keinem Geständnis herbei, verwöhnte sich aber mehrfach in Widersprüche. Gefesselt und unter starker Bedrohung wurde er ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Bei seiner Ablösung nach dem Bahnhofe brach die erhitze Bevölkerung in laute Verwünschungen aus. Der vermeintliche Doppelmörder ist 30 Jahre alt, verheiratet, Vater eines Kindes. Er besuchte eine Bergmannsschule und war zuletzt Bergmann. Den Eltern der beiden ermordeten Knaben wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Das Ende einer neuen "Tippold-Affäre". Dem Richter entzog sich der Klavierlehrer Friedrich W. aus der Lichtenbergerstraße in Berlin, dessen Verhaftung wegen einer Affäre à la Tippold wir meldeten. Seine Leiche wurde am Sonntag nachmittag aus einem Gewässer des Tiergartens gelandet. Um sicher den Tod zu finden, hatte er sich ein schweres Gewicht um den Hals gehängt. Beim Klavierunterricht ließ er unter anderem seine Schüler sich entkleiden, dann prügelte er sie mit einem Stock und sang dazu! Nach seiner Verhaftung wurde er wieder entlassen, da an seiner Jurekungsfähigkeit zweifelt wurde.

Aventuer im Automobil. Über ein Automobilabenteuer des Erzherzogs Eugen von Österreich wird aus Salzburg folgendes gemeldet: Als der Erzherzog dieser Tage in seinem Automobil einen Ausflug von Golling nach dem ihm gehörigen Schloß Hohenwerfen

unternahm, wurde zwischen den Ortschaften Hallein und Huch ein saftiger Stein gegen das Automobil geworfen, durch den der Chauffeur am Fuße getroffen wurde. Der Erzherzog machte kurzen Prozeß; er ließ sofort halten, nahm den Täter, einen Bauernburschen, eigenhändig fest, zogte ihn aus dem Auto und übergab ihn bei seiner Ankunft in Golling der dortigen Gendarmerie.

Verurteilt, seine Frau zu lassen. New York wird berichtet: Ein merkwürdiges Urteil sollte dieser Tage der Richter Dugginbottom in Brooklyn. Er befahl einem Manne, der angeklagt war, seine Frau und sein Kind verlassen zu haben, einmal wöchentlich seine Familie nach dem Ausflugsort Staten Island zu bringen, seine Frau wenigstens einmal täglich zu lassen, ihr wöchentlich 24 Mark zu geben und ihr einmal in der Woche einen Blumenstrauß zu bringen. Ferner soll er seiner Schwiegermutter nicht erlauben, sich in seinem Haushalt zu mischen. Dieses Urteil gilt für vier Wochen. Nach Ablauf dieser Zeit sollen Mann und Frau wieder vor dem Richter erscheinen und die Frau Vericht erstatte. Wenn der Angeklagte dem Urteilspruch nicht Folge geleistet hat, wird er wegen Missachtung des Gerichtshofes verurteilt werden. Mit seinem Kind auf dem Arm verließ der Angeklagte das Gerichtsgebäude.

Über den Umfang des Frauenstudiums an den deutschen Universitäten wird der "Frankl. Ztg." geschrieben: An den süddeutschen Universitäten sind in diesem Sommer 137 Frauen rechtzeitig als Studenten immatrikuliert, 49 in Heidelberg, 44 in München, 34 in Freiburg; je 4 in Erlangen und Tübingen, 2 in Würzburg; 75 von ihnen studieren Medizin; 27 Philosophie, 20 Mathematik oder Naturwissenschaft, 2 Staatswissenschaften, endlich je 1 evangelische Theologie, Jurisprudenz und Johannitkunde. Außerdem sind an den sämtlichen Universitäten (außer Königsberg), für das uns die Angaben noch nicht vorliegen) 1011 Frauen als Hospitantinnen eingeschrieben, und zwar 365 in Berlin, 108 in Bonn, 87 in Breslau, 72 in Leipzig, 71 in Göttingen, je 44 in Heidelberg und Straßburg, 42 in Freiburg, 39 in Jena, 30 in Halle, 27 in München, 19 in Kiel, 18 in Marburg, 15 in Bielefeld, 13 in Tübingen, 10 in Rostock, 6 in Würzburg und 1 in Erlangen. In Greifswald und in Münster sind keine Frauen eingeschrieben. Insgesamt studieren also zurzeit 1138 Frauen an den deutschen Universitäten. Über die näheren Fachstudien der als Hospitantinnen eingeschriebenen Frauen fehlen leider fast überall nähere Angaben.

Ein Kampf zwischen einer Marktfrau und einer Käuferin fand vor einigen Tagen auf dem Gärtnersplatz in München statt. Beide waren wegen einer Mark in Streit geraten. Man beschimpfte sich zunächst gegenseitig und ging dann zu Tätschkeiten über, zur Freude des Publikums. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als die Marktfrau ihrer Gegnerin die falschen Börsen herunterriß und diese unter Triumphgeschrei in der Luft herumwirbelte. Dann machte ein Schuhmann dem Kampf ein Ende.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 3. Juli 1905
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Preis	
	Stadt	Land
Öchsen (Auftrieb 383 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38-40	68-70
b. Österreichische desgleichen	40-41	71-72
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	36-37	65-67
3. Mögl. genäherte junge — gut genäherte ältere	32-34	62-64
4. Gering genäherte jungen Alters	27-29	54-57
Kalben und Kühe (Auftrieb 142 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	37-38	65-68
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-36	63-64
3. Ältere ausgemästete Kühe und Kalben	32-33	60-62
4. Mögl. genäherte Kühe und Kalben	28-30	52-55
5. Gering genäherte Kühe und Kalben	—	45-50
Bullen (Auftrieb 232 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	35-40	66-70
2. Mögl. genäherte jüngere und gut genäherte ältere	35-37	62-65
3. Gering genäherte	32-34	58-62
Rinder (Auftrieb 511 Stück):		
1. Reine Rind- (Wollmilchmaut) u. beste Saugkalber	44-46	66-68
2. Mittlere Rind- und gute Saugkalber	40-42	64-65
3. Geringe Saugkalber	36-38	58-61
4. Ältere gering genäherte (Greiser)	—	—
Schafe (Auftrieb 1078 Stück):		
1. Mastkümmel	37-38	72-73
2. Jüngere Mastkümmel	35-36	66-70
3. Ältere Mastkümmel	32-33	65-67
Schweine (Auftrieb 1568 Stück):		
1. a. Vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	51-52	64-66
b. Fleischschweine	52-53	66-67
2. Ferkel	48-50	62-64
3. Geringe entwölzte, sowie Sauen	45-47	59-60
4. Ausländische	—	—

Geschäftstagang: Bei Öchsen, Kalben und Kühen, Bullen und Schweinen sehr langsam, bei Schafen langsam.

Foulard-Seide von 65 Pfg. an
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik. Münchberg, Zürich.

abschließen
State einer
ebenfalls
beschluß
3.
Schließ
ab. 2
Mark
über
Stadt
Zweck